

# Im Spannungsfeld von Sport und Politik

## Thomas Urban beleuchtet die deutsch-polnische Fußballbeziehung

Hamburg (bt). Noch hat Polen nicht verloren! Mit Chance steht der Co-Gastgeber der Fußball-Europameisterschaft im Viertelfinale des in Polen und der Ukraine stattfindenden Turniers. Dort könnten die Weiß-Roten auf die deutsche Nationalmannschaft treffen: Am 21. Juni spielt in Warschau der Sieger der Gruppe A gegen den Zweiten der Gruppe B und am 22. Juni trifft in Danzig der Sieger der Gruppe B auf den Zweiten der Gruppe A. Sollte dieser Fall eintreten, dann wird sich die öffentliche Aufmerksamkeit wieder einmal auf Spieler wie Lukas Podolski und Miroslav Klose richten. Beide sind deutsche Nationalspieler mit polnischen Wurzeln. „Ihre Einstellung zu Polen könnte unterschiedlicher kaum sein: Der eine singt die deutsche Nationalhymne mit, der andere nicht“, sagt Thomas Urban, Autor des Buches „Schwarze Adler, Weiße Adler – Deutsche und polnische Fußballer im Räderwerk der Politik“.

Mit Polen verbindet Deutschland eine ganz besondere Fußballbeziehung. Thomas Urban, langjähriger Polen-Korrespondent der „Süddeutschen Zeitung“ (SZ), schildert erstmals, wie die politisch spannungsreiche Geschichte der beiden Nachbarländer den Fußball beeinflusst hat. Das Beispiel Ernst Wilimowski, über den der MARKT in der vergangenen Ausgabe exklusiv berichtete, verdeutlicht dieses Verhältnis. Denn der oberschlesische „Wunderstürmer“ (1916-1997) lief für beide Nationalteams auf: ab 1933 bis 1939 für Polen und ab 1941/42 für Deutschland. Als das größte Fußballtrauma Polens gilt die berühmte „Wasserschlacht“ von Frankfurt: Eine Generation nach dem Krieg verpasste Polen bei der WM 1974 ausgerechnet gegen die Deutschen den Finaleinzug. In Polen unterstellte man der Frankfurter Feuerwehr, sie habe nach einem Wolkenbruch das Wasser in der deutschen Hälfte nicht abgepumpt, sondern ihre

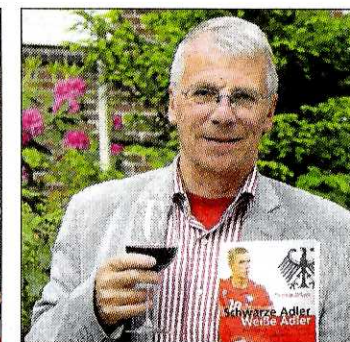
Pumpen laufen lassen. Mit der Folge, dass die polnischen Stürmer in der gegnerischen Hälfte stecken blieben... Die „Wasserschlacht von Frankfurt“ ist eines von elf Kapiteln in dem – auch für Nicht-Fußballfans – verständlich geschriebenen und gut recherchierten Buch, das die Auswirkungen der Weltkriege auf die Lebensläufe deutscher und polnischer Fußballer dokumentiert. Thomas Urban, dessen Eltern aus Breslau/Wroclaw in Niederschlesien stammen, schlägt aber auch eine Brücke in die Gegenwart, denn diese besondere Fußballverwandtschaft findet man bis heute nicht nur in der deutschen Fußballnationalmannschaft: Sebastian Boenisch, Bundesligaspieler bei Werder Bremen, wurde mit der deutschen U 21-Auswahl 2009 Europameister, im EM-Eröffnungsspiel am 8. Juni gab der in Gliwice/Oberschlesien geborene Fußballer gegen Griechenland sein Pflichtländerspieldebüt bei der Euro 2012.



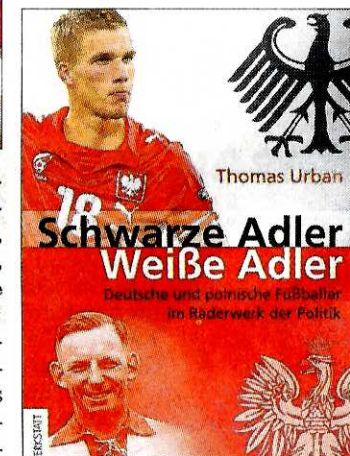
Thomas Urban präsentierte in der Residenz des polnischen Generalkonsuls sein Buch. Die Veranstaltung wurde von Kathrin Erdmann (NDR) moderiert. Zu Gast auf Einladung des Generalkonsulats und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hamburg war auch Sylvia Haare (links), Tochter des vergessenen „Wunderstürmers“ Ernst Wilimowski. Urban, der im Warschau lebt, war Mitarbeiter des russischen Dissidenten Lew Kopelew. Fotos: B. Reincke

Zwei seiner Teamkollegen in der polnischen Nationalmannschaft haben zwar keinen deutschen Hintergrund, sie spielen aber in der Fußball-Bundesliga: Robert Lewandowski wurde mit Borussia Dortmund Deutscher Meister und ist mit seiner Torausbeute von 22 Treffern in der vergangenen Spielzeit bester polnischer Torschütze in ei-

ner Bundesligasaison. Er zielte im Eröffnungsspiel Polen gegen Griechenland das erste Tor der laufenden Europameisterschaft. Ein weiterer polnischer Nationalspieler klickt bei den Borussia Dortmund: Jakub „Kuba“ Blaszczykowski. Dank des Dortmunders erkämpfte sich am Dienstagabend Gastgeber Polen in Warschau ein 1:1 gegen Russland. Der Name des Bremer Verteidigers Sebastian Boenisch fällt auch im letzten Kapitel des Buches „Schwarze Adler, Weiße Adler“, das sich den Spätaussiedlern Darek, Mirek und Poldi widmet. Hinzu kommen in dem knapp 200 Seiten umfassenden Werk mit vielen historischen Aufnahmen Beiträge über das spannungsgeladene Verhältnis der



Wurde vom DFB in das deutsche Trainingslager nach Tournettes eingeladen: Thomas Urban. In Südfrankreich informierte der SZ-Redakteur und Buchautor die Spieler über die EM-Gastgeberländer Polen und Ukraine.



Das Buch zur Europameisterschaft! Mehr als zwei Dutzend Spieler aus Polen spielen in der 1. und 2. Bundesliga. Foto: hfr

Republik Polen zur DDR sowie die Auseinandersetzungen um den „Polackenclub“ Schalke 04. Das Buch ist ein Muss für politisch und historisch Interessierte (Fußballfans).

„Schwarze Adler, Weiße Adler – Deutsche und polnische Fußballer im Räderwerk der Politik“ ist im Verlag Die Werkstatt erschienen und kostet 12,90 Euro.



Ernst Wilimowski Tochter Sylvia Haare im Gespräch mit Jan Dolny. Er ist in Prudnik (ehemals Neustadt in Oberschlesien) geboren, lebt seit 1957 in Hamburg.



Der Rekord-Torschütze Ernst Wilimowski, hier 1937 im Einsatz für Ruch Chorzow, schoss in seiner Fußballerlaufbahn 1.175 Tore und steht damit auf Platz 3 der Weltrangliste hinter Pelé und Franz Binder. Foto: Wikipedia/hfr